

I AM

by Laura Malina Seiler

No 5

Deutschland 10 €

Das Magazin für deine
persönliche und spirituelle
Weiterentwicklung



100% Laura
0% Werbung

Vegane
Smoothies

Lebe deine Kreativität
Dein Weg in die
Selbstständigkeit

Österreich 11,00 € Schweiz 16,00 Sfr BeNeLux 11,50 €

EXTRA:
Spiegel
KARTEN

Mit 20 Seiten
WORKBOOK
zum Ausfüllen

Einfach
SELBSTBEWUSST

* So stärkst du dein
SELBSTVERTRAUEN

* Ein Kurs in WUNDERN

* Deine Glaubenssätze als FRAU

* Die Kraft der SELBSTLIEBE

* Nachhaltige DIY-Ideen



Die junge Künstlerin *Laura Buschbeck* setzt auf volles Risiko: Sie verschiebt kreative Grenzen, reißt Mauern ein, tobt sich aus. Und genießt die Stunden, in denen sich der *Schaffensprozess* in ihrem Atelier so leicht und selbstvergessen anfühlt, als sei alles nur ein wunderbares Spiel. Ihr Ziel: die *Aura* einfangen, die jede Naturerfahrung umgibt.

„Wenn ich nicht weiterweiß,
ist das nicht schlimm“

LAURA BUSCHBECK BANNT WILDE WELTEN AUF LEINWAND

Deckenlicht wäre natürlich schön. Ein Atelier hoch oben unterm Dach, dessen Glas-scheiben die Sonne hinein-lassen, die Sterne und die Wolken in ihrer ständig wechselnden Formation. Aber so mancher Luxus, findet Laura Buschbeck, 29, ist der Zukunft vorbehalten, und gutes Licht hat die Künstlerin dank der großen Fenster in

ihrem Atelier auch so. Hier kann sie sich konzentrieren und austoben, bis spät in die Nacht hinein. Es ist ein Freiraum voller Farben und Leinwände, Staffeleien und Spraydosen.

Laura hat den Mut besessen, sich auf den Weg zu machen. Während andere in ihrem Alter beginnen, einen sicheren Brotberuf auszuüben, setzt sie alles auf Risiko. Vielleicht weil sie nicht anders kann. Auf jeden Fall: aus

einer inneren Notwendigkeit heraus. Der Entschluss fiel nicht plötzlich, er wuchs ganz allmählich heran. Viele Jahre Unterricht bei einer Künstlerin hatte sie schon als Kind, lernte, wie man Leinwände aufzieht, Rahmen baut, eine Ausstellung plant. Dann, nach dem Abitur, zögerte sie zunächst: Sollte sie nicht doch lieber „was Richtiges“ studieren? Ein kleiner Trick machte ihr die Sache leichter. Erst mal nur für

zwei Jahre, nahm sie sich vor, würde sie an der Kunstakademie Karlsruhe studieren. Und danach weitersehen. Längst hat sie inzwischen ihr Studium abgeschlossen. War mit einem Stipendium an einer Kunsthochschule in Mexiko. Sie hat den Preis der baden-württembergischen Landesstiftung erhalten und den Kunstpreis der Stadt Baden-Baden. Und sie hat viele Bilder gemalt, experimentierfreudige abstrakte Gemälde, hat getuschelt, gesprüht, aquarelliert.

Jeden zweiten Nachmittag geht sie nun in ihr Atelier, um zu arbeiten. Alles Organisatorische liegt dann schon hinter ihr. So kann sie, die eine Nachteule ist, open end arbeiten, ohne Termindruck, und auch mal bis drei Uhr morgens an der Staffelei stehen. Denn ob es gerade heute was wird mit der Kunst: Das lässt sich ja nicht richtig planen. An manchen Tagen läuft alles wie von selbst. An anderen ist es besser, die Ateliertür fest hinter sich zuzuschlagen und ein bisschen frische Luft zu schnappen, bevor man wieder loslegt. Da ist die Stimmung für ruhige Zeichnungen am Tisch, ganz konzentriert und ohne Musik. Und da sind Tage, an denen „man mit



IM ATELIER arbeitet Laura Buschbeck häufig bis spät in die Nacht. Manchmal gibt es Tage, an denen sie mit Farbe nur so um sich schmeißt, wie sie sagt. Es gibt aber auch die ruhigen Momente, in denen sie Aquarelle malt oder sich auf den Weg in die Natur macht, um Inspiration zu finden

mal, sich wirklich abzugrenzen und Raum und Zeit zu finden für den künstlerischen Prozess. „Ich versuche, egoistischer und kompromissloser zu sein, sonst leidet die Zeit im Atelier“, gesteht sie, „aber das klappt nicht immer.“

Mehr und mehr hat sie ihre Fähigkeit ausgebaut, zu sehen – schroffe Formen, weiche Farben, all das – und die Eindrücke in sich aufzubewahren und vielleicht in ihr Notizbuch einzutragen, um ihnen

irgendwann eine neue, eigene Gestalt zu geben. Ihr geschärfter Blick begleitet Laura auf all ihre Ausflüge und Reisen, sie ist fasziniert von der Überlagerung einzelner Schichten eines Blattes, vom Durchschimmern des Lichts. Farne beschäftigen sie und Felsen, Formen und Abstraktionen. „Malen ist immer die Wiedergabe von etwas, das im Kopf gelandet ist. Es ist der absolute Freiraum, in dem man alles machen kann und etwas aufbaut, das es vorher nicht gab.“

Man könnte meinen, dass daraus ein Gefühl der Kontrolle erwächst. Aber das Umgekehrte, erzählt Laura, sei der Fall: „Ich versuche, etwas zu schaffen, was ich nicht geplant habe. Die Kontrolle abzugeben, das ist für mich spannend. Meine besten Werke sind die, mit denen ich am meisten gerungen habe.“

Und wenn sie sich mal uninspiriert fühlt? Dann ist es an der Zeit, sich Input zu holen und in den Wald zu gehen oder in ein Museum und vor einem Kunstwerk zu sitzen. Manchmal bricht Laura auf, verlässt ihre badische Heimat und zieht los auf eine große Reise, nach Slowenien mit Freundinnen zum Wandern zum Beispiel oder nach Panama. Auf solchen Reisen inspiziert sie die Natur mit größter Achtsamkeit, die Farben des Wassers, die scharfkantigen Felsformationen. Zu Hause, im Atelier, versucht sie dann, das, was sie berührt hat, wiederzugeben. Aber nicht eins zu eins, sondern verändert, abstrahiert. Denn die fotorealistische Darstellung würde niemals der Landschaft entsprechen, wie sie selbst sie wahrgenommen hat. Ihre Arbeit ist der Versuch, die Aura festzuhalten, die immer mitschwingt. „Das zu schaffen ist mein höchstes Ziel.“



Farbe nur so um sich schmeißt“. Laura hat einen Weg gefunden, mit diesen unterschiedlichen Energien zu haushalten. Sie arbeitet einfach immer an mehreren Projekten gleichzeitig. So kann sie bewusst steuern, wo ihre Energie gerade am besten aufgehoben ist. Und auch mal abrücken von einem Bild, in das sie tagelang reingesogen wurde. „Wenn ich nicht weiterweiß, ist das nicht schlimm, ich setz das Bild auf Pause und arbeite woanders weiter.“ Auf diese Weise ist schon so manches Aquarell entstanden. Und gerade diese Nebenbeibilder, findet sie, sind oft die besseren, „weil man die Lockerheit sieht, die Lust am Spielen“. Schwierig ist es manch-

